of Physics Group der European Physical Society und die Commission on the History of Modern Physics der IUHPS/DHS zwei Symposien zur Entstehung der modernen Physik und zur Geschichte der DPG, die in jenem Jahr ihr 150jähriges Jubiläum feierte. Die meisten der dort gehaltenen Vorträge werden in diesem Band veröffentlicht. Das Themenspektrum ist sehr breit. In 18 Beiträgen geht es um die vier Entdeckungen, die zum Zeitpunkt der Tagung fast genau 100 Jahre zurücklagen (Radioaktivität, Röntgenstrahlen, Zeeman-Effekt und Elektron); die anderen Themen lauten «Relativity», «Physics and Technology» und «Other Fields». In einigen Vorträgen wird das Tagungsthema unter allgemeinen und übergreifenden Gesichtspunkten behandelt; andere sind eher von regionaler Bedeutung («Early X-Rays in Finland»). Die Herausgeber haben die in Deutsch oder in einem z.T. schaurigen Englisch verfassten Manuskripte, für deren Gestaltung es offenbar keine verbindlichen Richtlinien gab, so abgedruckt, wie sie von den Autoren abgeliefert wurden, einschliesslich aller Fehler und typographischen Pannen. Es gibt kein Personen- oder Sachregister. Für Bibliotheken, die Beiträge zu Sammelbänden bibliographisch erfassen, ist das Inhaltsverzeichnis eine arge Zumutung. Nur bei neun der 43 Beiträge stimmt der dort genannte Titel mit der Überschrift im Text überein, bei weiteren acht betreffen die Abweichungen nur die Gross- und Kleinschreibung der Anfangsbuchstaben. Von den übrigen Titeln gibt es zwei Versionen, die oft wenig miteinander zu tun haben. So erscheint Richard H. Beylers Beitrag «The concept of specialisation in debates on the role of science in post-war Germany: A preliminary analysis» im Inhaltsverzeichnis mit falscher Seitenangabe als ««Der Kulturträger» and «Das Teamwork» within the Development of Modern Physics in Germany». Die englisch verfassten Beiträge von Kai Handel und Walter Kaiser stehen im Inhaltsverzeichnis mit einem frei übersetzten oder verkürzten deutschen Titel; aus «Electron Gas Theory And Its Application In Technology» (Kaiser) wird «Zur Elektronengastheorie der Metalle». Dafür erhält der deutsch geschriebene Beitrag von Gudrun Wolfschmidt im Inhaltsverzeichnis neben einer falschen Seitenzahl einen englischen Titel.

Andreas Kleinert, Halle

Enz, Charles P.; Glaus, Beat; Oberkofler, Gerhard (Hrsg.): **Wolfgang Pauli und sein Wirken an der ETH Zürich**. Aus den Dienstakten der Eidgenössischen Technischen Hochschule. Zürich, vdf, 1997. XI, 463 S. Portr. SFr. 98.-; DM 119.80. ISBN 3-7281-2317-X.

Der Band enthält 658 Dokumente, die das Wirken von Wolfgang Pauli an der ETH Zürich vom 1. April 1928 bis zu seinem Tod im Dezember 1958 betreffen. Die durch Einleitungen, 347 Fussnoten, verschiedene Anhänge und ein Personenregister (mit Lebensdaten und biographischen Angaben) vorbildlich erschlossenen Texte vermitteln ein anschauliches Bild von dem Facettenreichtum der bürokratischen Pflichten eines Hochschullehrers. Die Besetzung von Assistentenstellen, Beratungen von Berufskommissionen, Anträge auf Mittel zur Finanzierung von Projekten, Urlaubsgesuche, Einladungen von Gastprofessoren, Gutachten – das sind nur einige Beispiele für die administrativen Aufgaben, die der theoretische Physiker neben seiner Tätigkeit als akademischer Lehrer und herausragender Forscher gewissenhaft erfüllt hat.

Eine Besonderheit sind die Schriftstücke, die mit dem Zweiten Weltkrieg, dem Nationalsozialismus und der Schweizer Einbürgerungspraxis zusammenhängen. Ein im Januar 1940 eingereichtes Gesuch auf Einbürgerung wurde mit der Begründung abgelehnt, Pauli sei «ein nicht assimilierbarer Ostjude». Tief gekränkt liess sich Pauli, der als Österreicher 1938 gegen seinen Willen Deutscher geworden war und für den Fall einer Besetzung der Schweiz durch deutsche Truppen um seine Sicherheit fürchtete, daraufhin für das WS 1940/41 beurlauben, um eine Gastprofessur in Princeton zu übernehmen. Dieser Urlaub musste wegen des Krieges immer wieder verlängert werden, da Pauli die USA als «feindlicher Ausländer» ohne gültige Reisedokumente nicht verlassen konnte. Das führte zu einer erheblichen Verstimmung zwischen Pauli und der ETH: Diese versuchte, ihn zum vorzeitigen Ausscheiden aus seinem Vertrag zu bewegen, um die Stelle neu besetzen zu können, während Pauli an seinen Rechten festhielt und die missliche Situation auf die Ablehnung seines Einbürgerungsgesuchs zurückführte. Als er 1945 seine Lehrtätigkeit an der ETH wieder aufnehmen wollte, versuchte der Schulrat, das zu verhindern, obwohl Pauli jetzt wieder Anspruch auf sein Gehalt hatte. Schulratspräsident Rohn musste sich daraufhin von Bundesrat Etter in einem Kabinettsstück französischer Behördenprosa zurechtweisen lassen, es sei «choquant de payer quelqu'un, en l'empêchant, contre sa volonté, de fournir le travail pour lequel il reçoit ce traitement». Als Pauli, inzwischen Nobelpreisträger, im April 1946 wieder in Zürich eintraf, waren beide Seiten an einer Versöhnung interessiert, und seine Amtszeit wurde erneut um zehn Jahre verlängert. Nur die Fremdenpolizei machte weiterhin Schwierigkeiten: Noch im Oktober 1946 besass Pauli, der bereits seit einem Semester wieder an der ETH unterrichtete, keine Aufenthaltserlaubnis. Erst im November 1948, über 20 Jahre nach seiner Berufung, erhielt er das Schweizer Bürgerrecht.

Andreas Kleinert, Halle

Erinnern und Behalten. Wege zur Erforschung des menschlichen Gedächtnisses. Hrsg. von Gerd Lüer und Uta Lass. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht, 1997. VI, 378 S. Ill. (Abhandlungen der Akademie der Wissenschaften in Göttingen, Mathematisch-Physikalische Klasse, 3. Folge, Nr. 47). DM 128.-; SFr. 114.-. ISBN 3-525-82124-7.

Konzept und Inhalt dieses Buches entstammen dem Symposium «Gedächtnispsychologische Forschung», das im Frühjahr 1996 in Göttingen stattfand. Vertreter sehr unterschiedlicher Forschungsrichtungen und – trotz Titel des gemeinsamen Buches – unterschiedlicher Forschungsinhalte trafen sich zum Gespräch über das Gedächtnis und stellten ihre Standpunkte, Anregungen und Forschungsergebnisse zu diesem Thema in dem vorliegenden Band dar. Die Beiträge sind geordnet nach den Forschungsrichtungen Psychobiologie, Neuropsychologie, kognitive Psychologie (Informationsverarbeitung) und ökologische Psychologie. Eingeleitet wird das Buch mit einem Artikel über die Evolution geistiger Prozesse und abgeschlossen mit einem Artikel zum Gedenken an einen Pionier der gedächtnispsychologischen Forschung, Georg Elias Müller aus Göttingen. Ein Ziel dieses Buches – so G. Lüer und U. Lass in der Einleitung – ist, das «Aufeinanderzugehen der genannten unterschiedlichen Wissenschaftsdisziplinen zu fördern», indem zunächst die Erkenntnisse jeder Dis-